

Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe

PROTOKOLL
der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
26.02.2026	17 Uhr	19.37 Uhr	Diele des Ortsamtes Horn-Lehe

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat und sachkundige Bürger*innen	: Birgit Bäuerlein, Jens Beulke, Dirk Eichner (bis 19.20 Uhr), Ralph Draeger, Dr. Birte Eckardt, Gudrun Stuck, Jens de Haan (bis 19.14 Uhr), Manfred Steglich
Entschuldigt	: Alicia Leidreiter, Juliane Häusler (Regionalleiterin Bremen Mitte bei Kita Bremen)
Unentschuldigt	:
Gäste	: Wolfgang Kirst (Schulleitung WFO) Andrea Barthe (Schulleitung Marie-Curie-Grundschule) Eva Trageser-Schmidt (Schulleitung GS Philipp-Reis-Straße) Holger Müller (Schulleitung OS Schwachhausen) Anna Faethe (Schulleitung OS Schwachhausen) Kerstin Kinner (Schulleitung GS Horner Heerstraße) Peter Lüttmann (Schulleitung OS Ronzelenstraße) Sabine Kolbe (Schulleitung Schule an der Marcusallee) Helma Bohmhoff (Kita-Leitung Vorstraße) Zoe Blohm (Kita-Leitung Curiestraße) Paulina Blohme (Kita-Leitung Kinderhaus Hollerwichtel) Anke Wingrat (Kita-Leitung Kinderhaus Am Lehester Deich)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.05.2025
3. Kenntnisnahme des Protokolls der Planungskonferenz vom 11.12.2025
4. **Vorstellung Juliane Häusler – Regionalleiterin Bremen Mitte bei Kita Bremen**
5. Anträge des Beirates
 - 5.1 Priorisierung, zeitliche Einordnung und Verfahrenssicherung von Schul-, Kita- und Campusbauvorhaben in Bremen – Antrag der SPD (19.02.2026)
 - 5.2 Schulverpflegung über den Caterer ABC-Kochwerk – Antrag der SPD (19.02.2026)
 - 5.3 Umsetzung des Ganztagsanspruchs in Horn-Lehe – Antrag der SPD (19.02.2026)
 - 5.4 Schule für Hören und Kommunikation – Antrag der SPD (19.02.2026)
 - 5.5 Oberschule Schwachhausen aus der Zuordnung von Horner Grundschulen ausnehmen – Antrag der SPD (19.02.2026)
6. Wünsche, Fragen, Anregungen der Schul- und Kitaleitungen des Stadtteils
7. Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
8. Berichte vom Arbeitskreis Kinder & Familie für die Stadtteile Horn-Lehe, Borgfeld und Oberneuland (04.06.2025, 25.08.2025 und 17.11.2025)
9. Terminplanung (Vorschlag: 04.06.2026)
10. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und Gäste des Fachausschusses.

Vor dem Start in die Sitzung bittet Magdalena Ihli (Schülerin an der Oberschule Schwachhausen) um das Wort. Sie übergibt eine Liste mit Unterschriften von Schüler:innen ihrer Schule, die mit dem Wunsch einhergeht, dass der Beirat nicht die Zuordnung von Horner Grundschulen zur Oberschule Schwachhausen beschließen möge.

Im Anschluss stellt die Vorsitzende die Tagesordnung vor und teilt mit, dass Frau Häusler kurzfristig ihre Sitzungsteilnahme absagen musste. Somit ist der TOP 4 zu streichen.

Außerdem bittet Frau Barthe, zuerst das Wort für die Marie-Curie-Grundschule ergreifen zu dürfen, da sie die Sitzung nach etwa einer Stunde verlassen muss.

Beschluss: Der Fachausschuss stimmt der geänderten Tagesordnung zu. (einstimmig)
--

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.05.2025

Die Vorsitzende erläutert, dass die Sitzung des Fachausschusses im September 2025 ausgefallen ist und im Dezember in Form einer Planungskonferenz stattfand. Aus diesem Grund kann das Protokoll aus Mai 2025 erst Anfang 2026 zur Abstimmung gestellt werden.

Beschluss: Der Fachausschuss genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 08.05.2025 ohne Änderungen und/oder Ergänzungen. (einstimmig)
--

Zu TOP 3: Kenntnisnahme des Protokolls der Planungskonferenz vom 11.12.2025

Der Fachausschuss nimmt das Protokoll der Planungskonferenz vom 11.12.2025 ohne Änderungen und/oder Ergänzungen zur Kenntnis.

Zu TOP 6: Wünsche, Fragen, Anregungen der Schul- und Kitaleitungen des Stadtteils

6.1 Marie-Curie-Grundschule

Frau Barthe dankt für die Möglichkeit, sich zu Beginn der Sitzung äußern zu dürfen.

Sie berichtet, dass ihre Schule seit zwei Jahren GE-Standort sei (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung). Allerdings gäbe es weiterhin keine Barrierefreiheit, weshalb ein Kind zur Grundschule an der Philipp-Reis-Straße wechseln musste.

Seit Jahren fordere die Schule – mit Unterstützung des Beirates – Ganztagschule werden zu dürfen. Im Schuljahr 2026/2027 erfolge nun aufgrund des gesetzlichen Anspruches die Umsetzung. Für den Ganztagesbetrieb erhalte die Schule eine Rampe. Diese sei allerdings nur für die Essensanlieferung gedacht. Rollstuhlfahrer:innen könnten die Rampe nicht nutzen.

Der Ganztag werde sofort für 120 Schüler:innen umgesetzt.

Weniger erfreut zeigte sich die Schulleitung mit Blick auf die Reduzierung der bisherigen Dreizügigkeit auf die Zweizügigkeit im Schuljahr 2026/2027. Sie betont, dass ihr besonders am Erhalt einer guten sozialen Durchmischung der Schüler:innen gelegen sei. Allerdings tendierten die Randgebiete des Stadtteils nach Borgfeld. Kitas hätten einen ähnlichen Trend erfahren. Die Anmeldungen aus dem eigenen Einzugsgebiet umfassten 66 Kinder. Bei einer geplanten Dreizügigkeit läge die Kapazität bei 65 Kindern. Das bedeutet, dass alle Klassen gut besetzt hätten starten könnten und nur ein Kind über der Frequenz liege.

In Borgfeld gingen für den gleichen Zeitraum die Zahlen zurück. Das Borgfelder Saatland hat 48 Plätze und 27 Anmeldungen aus dem Stadtteil. Die Schule Borgfeld hat 72 Plätze und 56 Anmeldungen. Insbesondere aus den Randlagen gab es Wechselwünsche von der Marie-

Curie-Schule zum Borgfelder Saatland (13 Kinder), zur Schule Borgfeld (5 Kinder) und zur Philipp-Reis-Straße (5 Kinder).

SKB habe allen Anträgen stattgegeben, so dass die Marie-Curie-Schule nur noch 43 Schüler:innen hat, während beispielsweise im Borgfelder Saatland die zweite 1. Klasse nur mit Horner Kindern zustande kam. So ist die Marie-Curie-Schule nun im kommenden Jahrgang zweizügig, obwohl es genug Schüler:innen aus dem originären Einzugsgebiet gibt. Besonders brisant dabei ist, dass eine gute soziale Mischung nicht mehr gegeben ist, da die Wechselwünsche aus dem Speckgürtel Lehester Deich und Deichfleet kommen.

Die Schulleiterin setzt sich dafür ein, dass die Schule perspektivisch dreizügig bleibt. Ihr sei bewusst, dass es nicht sinnvoll ist, eine einzügige Schule Am Borgfelder Saatland zu erhalten. Die Fragestellung lasse sich aber auch auf ihre Schule übertragen. Was ist, wenn in den nächsten Jahren für die Marie-Curie-Schule nur noch eine Klasse bleibt? Wird die Schule dann aufgelöst? Dass diese Überlegung nicht abwegig sei, belegen die insgesamt rückläufigen Zahlen von Schüler:innen im Planbezirk.

Ferner werde die Marie-Curie-Grundschule keinen Hort (bislang bis 17 Uhr) mehr haben. Der Ganzttag bietet 80 Plätze zu denen weitere 40 Plätze aus dem Schülertreff (Mittagsessen und Betreuung bis 15 Uhr) hinzukämen. Die aktuelle Mensasituation lasse leider nicht mehr als 120 Plätze zu.

Beim Thema „Essensversorgung“ habe sie die große Sorge, zukünftig auch über einen Caterer versorgt zu werden, der für die Schule nicht frei wählbar sei. Ihr sei bewusst, dass die Anforderungen an das sogenannte „cook-and-chill-Verfahren“ einem Caterer, der sich bereits am Standort befindet, einen Vorteil verschafft. Außerdem müssten nur kleinere Umbaumaßnahmen beauftragt werden.

Frau Barthe macht deutlich, dass bislang nicht geklärt sei, welches Personal die Kinder am Nachmittag betreuen soll, da ausschließlich Rechenmodelle zugrunde gelegt werden. Die zwischen 13 und 15 Uhr (2 Stunden täglich entsprechen 10 Stunden wöchentlich) zu betreuenden 120 Kinder muss sie in 6 Gruppen à 20 Kinder aufteilen. Dafür stünden also rechnerisch 60 Wochenstunden zur Verfügung. 20 Stunden könne sie mit dem vorhandenen Personal – 2 Personen – aus dem Schülertreff abdecken. Damit verblieben 40 Stunden für weitere 4 Gruppen. Nun gestalte sich die Personalakquise äußerst schwierig, wenn die 40 Wochenstunden auf 4 Personen aufzuteilen sind. Aus ihrer Sicht und nach Gesprächen mit der Kita Curiestraße sei es denkbar, dass die vormittags in der Kita arbeitenden Personen am Nachmittag im Ganzttag der Schule eingesetzt werden könnten – damit bliebe die Situation ähnlich der Hortsituation bislang. Allerdings gibt es hierüber bei SKB bislang keine positive Rückäußerung.

Stattdessen werde auf Kooperationspartner – beispielsweise über Sportvereine – verwiesen. Allerdings könne kein:e Trainer:in am Tag zeitgleich 80 Kinder allein beaufsichtigen, geschweige denn trainieren.

Frau Bäuerlein erachtet die Ausführungen zu den Anwahlzahlen als bedauerlich, aber nicht für ungewöhnlich. Eine Rampe zu bauen, die allerdings keinem Kind im Rollstuhl nutzt, findet sie fragwürdig. Sie betont, dass der Fachausschuss ausdrücklich keine Schulschließung wünscht. Noch immer habe man das Campus-Projekt im Hinterkopf.

Frau Dr. Eckardt möchte wissen, ob die Grundschule auch Personal nach Borgfeld abgeben muss, was die Schulleitung verneint. Ihr sei bewusst, dass die Behörde in der Regel Elternwünschen nachkommt, aber vielleicht müsse der Fachausschuss überlegen, ob es eines Antrages bedarf, mit dem nicht nur die Interessen der Eltern, sondern auch die Interessen der Schulen berücksichtigt werden.

Frau Stuck möchte wissen, ob es an der Praxis von „Kurze Beine, kurze Wege“ Veränderungen gegeben habe. Auch hier lautet die Antwort „nein“. Sie erkundigt sich, ob die Einbindung der Schulaufsicht erforderlich ist, um einer wohnortnahen Beschulung

nachzukommen. Und sie interessiert, ob Elternwünsche scharf formuliert werden oder soziale Härten beinhaltet.

Herr Beulke greift die vorherigen Anmerkungen auf und fragt, ob es immer noch die Zuordnung von Wohnstraßen zu den Grundschulen gibt, was bejaht wird. Er konkretisiert aber auch, dass Elternwünsche nur berücksichtigt werden, wenn Schulen über freie Plätze verfügen. Gründe für Eltern, eine andere Schule auszuwählen, seien vielfältig.

Herr Eichner möchte wissen, ob die Rampe noch zu bauen ist oder schon fertiggestellt wurde. Frau Barthe erklärt, dass SKB und IB einen Auftrag erteilt haben. Wenn die Rampe zudem weder Haltegriffe hat noch allgemeine Sicherheitsanforderungen erfüllt, obendrein auch nur den Zugang zur Aula und nicht in die Klassenräume ermöglichen, sei die Barrierefreiheit der Schule an anderer Stelle zu klären.

Auch Herr Draeger äußert Verständnis für die Problematik der Schulanwahl, hält allerdings den Elternwillen für ausschlaggebend.

Zu TOP 5: Anträge des Beirates

5.5 Oberschule Schwachhausen aus der Zuordnung von Horner Grundschulen ausnehmen – Antrag der SPD (19.02.2026)

Aufgrund ähnlicher Thematik mit Angst vor einer sinkenden Schulanwahlzahl an der WFO und des großen Interesses der Gäste in der Sitzung aus dem Umfeld der Oberschule Schwachhausen schlägt die Vorsitzende vor, den Antrag „5.5 Oberschule Schwachhausen aus der Zuordnung von Horner Grundschulen ausnehmen“ aufzurufen. Sie weist darauf hin, dass der ursprüngliche Antragstext von den Antragstellern zugunsten eines Änderungsantrages zurückgezogen wurde.

Frau Bäuerlein berichtet, dass sich Eltern aufgrund des ursprünglichen Antrages an ihre Fraktion gewandt hätten. Da die SPD dem Elternwillen einen hohen Stellenwert einräumt, habe sich ihre Fraktion auf einen Ersetzungsantrag verständigt, mit dem die Problematik unzureichender und langwieriger Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Horner Bestandsschulen verdeutlicht wird.

Vorab möchte ich mich für Ihre Rückmeldungen bedanken. Es ist schön, dass uns Feedback schon vor der Sitzung erreicht und nicht erst im Anschluss. Das ermöglicht es uns als Fraktion und letzten Endes auch als Beirat, unsere Positionen mit denen der Bevölkerung abzugleichen und auch ggf. zu überdenken. Auch das vorab: das haben wir als antragstellende SPD-Fraktion getan und werden den Antrag aufgrund Ihrer überzeugenden Argumentationen in der jetzt bestehenden Form zurückziehen.

Unser ursprüngliches Ziel war und ist es, dass alle Kinder in Horn-Lehe eine gute Schulbildung erhalten und "unsere" Schulen eine gute Ausstattung und Versorgung und damit eine hohe Qualität bieten. Wir hatten mit dem konkreten Antrag das Ziel unsere Schulen zu stärken, indem wir sie der Konkurrenz mit der OS-Schwachhausen entziehen. Hintergedanke war die Fokussierung, bzw. die Bündelung auf weniger Schulen und besonders die Förderung der WFO. Zudem erschließt es sich nach wie vor nicht ganz, warum eine Schule aufgrund einer Bedarfslage in Schwachhausen gegründet wird, um dann auch mit Horner Grundschulen "verknüpft" zu sein.

Dennoch haben Sie absolut Recht, dass eine weitere, neue und offensichtlich auch sehr beliebte Schule auch den Kindern in Horn-Lehe zur Verfügung stehen sollte, besonders wenn diese im Stadtteil liegt und eine hervorragende Arbeit macht. Daher haben wir unsere Position überdacht und möchten den Antrag die Zuordnung aufzulösen ändern und erneute Unterstützung der Wilhelm-Focke-Oberschule fordern. So erreichen wir im Idealfall beides: freie Anwahl der Schülerinnen und Schüler und eine gute Qualität unserer "Stammsschulen" im Stadtteil.

Zur Sicherheit möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass durch die freie Anwahl grundsätzlich alle Schulen angewählt werden können, bei der Vergabe knapper Plätze werden allerdings die Schüler:innen der zugeordneten Schulen bevorzugt. Es war nicht unsere Absicht gänzlich zu verhindern, dass Horn-Leher Kinder auf die Schule gehen.

Abschließend möchte ich mich erneut für Ihre freundlichen und konstruktiven Rückmeldungen bedanken und hoffe, dass es auch in Zukunft und eventuell auch bei anderen Themen ähnlich konstruktiv und freundlich zugeht. Ein guter Austausch schadet nie, der o.g. Vorgang ist ein gutes Beispiel dafür.

Der Ersetzungsantrag mit der Zielfrage: Was können wir im Beirat für unsere Schulen tun?, hat folgenden Wortlaut:

Der Beirat Horn-Lehe möge beschließen:

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senator für Kinder und Bildung und den Senator für Finanzen (IB) auf, die Sanierungs- und Bauarbeiten der Oberschulen des Stadtteils, besonders in der WFO zügig abzuschließen

Begründung:

Unser ursprüngliches Ziel mit dem Antrag war und ist es, dass alle Kinder in Horn-Lehe eine gute Schulbildung erhalten und "unsere" Schulen eine gute Ausstattung und Versorgung und damit eine hohe Qualität bieten. Wir hatten mit dem konkreten Antrag das Ziel, unsere Schulen zu stärken, indem wir sie der Konkurrenz mit der OS-Schwachhausen entziehen. Hintergedanke war die Fokussierung, bzw. die Bündelung auf weniger Schulen und besonders die Förderung der WFO.

Nach verschiedensten Rückmeldungen aus dem Stadtteil möchten wir unseren Antrag dahingehend abändern, dass wir sowohl die Möglichkeit der Anwahl der OS-Schwachhausen erhalten wollen als auch die "Stammschulen" stärken. Dazu sind Schulgebäude natürlich essentiell. Daher die Forderung die Schulen schnellstmöglich und bestmöglich aufzustellen und auszustatten.

Herr Draeger erklärt, dass die CDU den ursprünglichen Antrag abgelehnt hätte, da Eltern wählen können sollen. Er moniert, dass der Ersetzungsantrag eine neue inhaltliche Ausrichtung habe und deshalb nicht als Änderung gewertet werden kann.

Frau Dr. Eckardt ergänzt, dass der Antrag mit neuem Inhalt nicht fristgerecht eingereicht wurde und auch nicht dringlich sei. Deshalb dürfe er nicht zur Abstimmung gestellt werden.

Frau Bäuerlein zieht den Antrag zurück und stellt ggf. eine neue Befassung in der nächsten Sitzung des Fachausschusses in Aussicht.

Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe nimmt zur Kenntnis, dass der Antrag zurückgezogen ist.

5.1 Priorisierung, zeitliche Einordnung und Verfahrenssicherung von Schul-, Kita- und Campusbauvorhaben in Bremen – Antrag der SPD (19.02.2026)

Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Kinder und Bildung auf,

1. eine transparente, nachvollziehbare und regelmäßig fortzuschreibende Prioritätenliste für
 - Schulneubauten
 - Kitaneubauten
 - Campusneubauten
 - Schulsanierungen
 - Kitasanierungen

in der Stadtgemeinde Bremen zu erstellen und vorzulegen.

Diese Prioritätenliste soll insbesondere:

- den baulichen Zustand (Sanierungsstau, Sicherheitsmängel),
- prognostizierte Schüler- und Kinderzahlen,
- pädagogische Bedarfe (Ganztag, Inklusion, Fachraumbedarf),
- klimapolitische Zielsetzungen (Energieeffizienz, Nachhaltigkeit),
- soziale Indikatoren der jeweiligen Quartiere

systematisch berücksichtigen.

2. eine verbindliche zeitliche Einordnung (Planungsbeginn, Baubeschluss, Baubeginn, Fertigstellung) der Campusvorhaben
 - a) Klima-Campus WFO
 - Wilhelm-Focke-Oberschule

- Grundschule Marie-Curie-Straße

b) Bildungscampus Ronzelenstraße

- Oberschule Ronzelenstraße
- Horner Grundschule
- Kita Berckstraße

vorzulegen. Dabei sind darzustellen:

- aktueller Planungsstand,
- erforderliche Haushaltsmittel einschließlich Mittelabflussplanung,
- notwendige Beschlüsse in den zuständigen Gremien,
- realistische Zeitachsen unter Berücksichtigung von Planungs- und Baukapazitäten.

Ziel ist eine verbindliche, öffentlich kommunizierbare Terminplanung.

3. Für den Fall, dass Campuslösungen ganz oder teilweise nicht weiterverfolgt werden, wird der Senator aufgefordert,

für sämtliche unter Ziffer 2 genannten Schul- und Kita-Standorte jeweils eigenständige Zeitpläne für Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen vorzulegen. Ziel ist es, auch bei Ausschluss integrierter Campuslösungen Planungssicherheit für die betroffenen Schulen, Kitas, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Beschäftigten herzustellen.

Begründung:

Die wachsenden Bedarfe im Schulbereich, der erhebliche Sanierungstau sowie steigende Anforderungen an Klimaschutz und Ganztagsausbau erfordern eine transparente, verbindliche und politisch legitimierte Prioritätensetzung. Nur durch eine klare zeitliche Einordnung kann Planungssicherheit geschaffen, Haushaltsklarheit hergestellt und das Vertrauen der betroffenen Einrichtungen gestärkt werden.

Frau Bäuerlein erörtert, dass die Fragestellungen des Fachausschusses im Rahmen der Planungskonferenz im Dezember 2025 nur unzureichend beantwortet wurden, so dass sich alle Anwesenden einig waren, konkrete Prioritätenlisten beim Senator einzufordern.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung und Kinder stimmt dem Antrag „Priorisierung, zeitliche Einordnung und Verfahrenssicherung von Schul-, Kita- und Campusbauvorhaben in Bremen“ zu. **(einstimmig)**

5.2 Schulverpflegung über den Caterer ABC-Kochwerk – Antrag der SPD (19.02.2026)

Der Senator für Kinder und Bildung wird aufgefordert, die folgenden im Rahmen der Planungskonferenz Bildung am 11.12.2025 NICHT beantworteten Fragen zum Caterer ABC-Kochwerk zu beantworten:

1. Welche Möglichkeit haben Schulen, den Caterer vor Vertragsablauf 2028 zu wechseln? Bitte listen Sie die Kriterien für eine potentielle Vertragsauflösung auf.
2. Wie kann SKB auf den Caterer einwirken, um Veränderungen zu erzielen?

Begründung:

Die Abschaffung von Frische-Küchen zugunsten weniger Groß-Caterer an den Schulen sollte eine Veränderung hin zu mehr Bio-Qualität mit sich bringen. Allerdings häufen sich zunehmend die Beschwerden über den Anbieter an der OS Ronzelenstraße sowie der WFO. Das Essen schmecke nicht, sei schlicht zu wenig, entspricht nicht Bedürfnissen heranwachsender Jugendlicher oder Sportler:innen. Mehrfach haben Schulleitungen das Gespräch gesucht. Eine Veränderung ist nicht eingetreten. Infolgedessen nutzen immer weniger Kinder das Angebot eines Mittagssessens in der Schule. Nun hängen die Schulen in Verträgen, die sie bis 2028 binden.

3. Dem Fachausschuss ist bekannt geworden, dass im Januar 2026 bereits Gespräche zwischen den Schulen, SKB und dem Caterer ABC-Kochwerk stattgefunden haben, ohne dass vorab informiert wurde. Welche Schulen erhielten ein Gesprächsangebot und was waren Inhalt und Ergebnisse dieser Gespräche?

Die Vorsitzende erinnert, dass dem Fachausschuss bekannt wurde, dass im Januar 2026 bereits Gespräche zwischen den Schulen, SKB und dem Caterer ABC-Kochwerk stattgefunden haben, ohne dass vorab informiert wurde. Welche Schulen erhielten ein Gesprächsangebot und was waren Inhalt und Ergebnisse dieser Gespräche?

Vor einer Beschlussfassung bittet Herr Beulke die anwesenden Schulleitungen um Stellungnahmen, wer, wann und mit wem über was gesprochen habe – Caterer, Schulleitungen, pädagogische Fachkräfte, SKB...

Herr Kirst führt aus, dass der Qualitätsentwicklungsprozess in der Verantwortung von SKB läuft. Er sei aus den Gesprächen mit dem Gefühl rausgegangen, dass es unendlich viele Abmahnungen geben kann, solange in jedem Einzelfall nachgebessert wird.

Frau Kinner berichtet, dass ihre Grundschule täglich 260 Essen benötigt. Sie habe den Eindruck, dass Kritik am Caterer dankend aufgenommen wurde. Seit dem ersten Austausch habe man sich einmal monatlich mit der Geschäftsführung von ABC-Kochwerk zusammengesetzt. Der gesamte Prozess begann nach den Weihnachtsferien.

Herr Lüttmann verweist noch einmal auf die Anzahl von ehemals 689 Essen-Abonnements. Tatsächlich hätten 635 Kinder und Jugendliche täglich gegessen. Aktuell liege die Anzahl zwischen 140 und 160 Essen. Er gesteht kleine Nachbesserungen ein. Allerdings war Hartnäckigkeit erforderlich, bis eine Änderung erfolgte. Es stehe zu befürchten, dass sich die Essensanzahl nicht bald wieder auf das vorherige Niveau steigert.

Herr Müller von Oberschule Schwachhausen betont, dass der Caterer in seiner Schule frisch koche und es aktuell wenig Beschwerden gibt. Allerdings waren etwa vor einem Jahr ebenfalls Gespräche erforderlich. Eine Zusammenfassung müsste sich bei SKB befinden.

Herr Kirst weist abschließend noch auf eine geplante Umstellung des Abrechnungssystems hin. Demnach habe die Schule zukünftig keinen Zugriff mehr auf die Daten der Schüler:innen, die Essen gebucht haben und könnten nicht aushelfen, falls die Chipkarten vergessen würden. Außerdem sei nicht klar, wie die Abrechnung des Essens von Kindern mit Anspruch auf Leitungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz erfolgt. Hierzu soll es am 05.03.2026 ein Gespräch geben.

Frau Bäuerlein fasst zusammen, dass der Fachausschuss neben den im Antrag aufgeführten Punkten auch das Protokoll des Gespräches zwischen dem Caterer, SKB und Schulleitungen haben möchte.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Bildung auf, die folgenden im Rahmen der Planungskonferenz Bildung am 11.12.2025 NICHT beantworteten Fragen zum Caterer ABC-Kochwerk zu beantworten:

1. Welche Möglichkeit haben Schulen, den Caterer vor Vertragsablauf 2028 zu wechseln? Bitte listen Sie die Kriterien für eine potentielle Vertragsauflösung auf.
2. Wie kann SKB auf den Caterer einwirken, um Veränderungen zu erzielen?
3. Der Fachausschuss bittet um Übersendung der Gesprächsprotokolle aus Januar 2026, welches die Verbesserung der Essensqualität zum Ziel hatte und an dem Vertreter:innen von SKB, dem Caterer ABC-Kochwerk sowie Schulleitungen aus dem Stadtteil teilgenommen haben.

Begründung:

Die Abschaffung von Frische-Küchen zugunsten weniger Groß-Caterer an den Schulen sollte eine Veränderung hin zu mehr Bio-Qualität mit sich bringen. Allerdings häufen sich zunehmend die Beschwerden über den Anbieter an der OS Ronzellenstraße sowie der WFO.

Das Essen schmecke nicht, sei schlicht zu wenig, entspricht nicht Bedürfnissen heranwachsender Jugendlicher oder Sportler:innen. Mehrfach haben Schulleitungen das Gespräch gesucht. Eine Veränderung ist nicht eingetreten. Infolgedessen nutzen immer weniger Kinder das Angebot eines Mittagessens in der Schule. Nun hängen die Schulen in Verträgen, die sie bis 2028 binden. **(einstimmig)**

5.3 Umsetzung des Ganztagsanspruchs in Horn-Lehe – Antrag der SPD (19.02.2026)

Der Senator für Kinder und Bildung wird aufgefordert, die folgenden im Rahmen der Planungskonferenz Bildung am 11.12.2025 NICHT beantworteten Fragen zur Umsetzung des Ganztagsanspruchs in Horn-Lehe ab dem Schuljahr 2026/2027 (ab erster Klasse aufwachsend) zu beantworten:

1. Nach welchem Konzept wird der Ganztagsanspruch an den Grundschulen Marie-Curie, Philipp-Reis und Horner Heerstraße zum Sommer 2026 umgesetzt?
2. Was passiert mit den Hortplätzen, die aktuell zur Verfügung stehen?
3. Werden Hortplätze zur Erfüllung des Ganztages herangezogen und stehen somit älteren Kindern (2. Klasse aufwärts) nicht mehr oder nur in einem stark reduzierten Umfang zur Verfügung?

Frau Bäuerlein hebt hervor, dass die Referentin von SKB in der Planungskonferenz nur allgemein über die Umsetzung des Ganztagsanspruches ab dem Schuljahr 2026/2027 berichten konnte, da sie erst seit kurzer Zeit im Bereich arbeitet. Sie bittet deshalb die Grundschulleitungen um einen kurzen Bericht.

Frau Kinner von der Horner Grundschule berichtet, dass ihre Schule bereits Ganztagschule ist. Dabei seien die Plätze nicht gedeckelt, so dass auch keine Absagen erforderlich werden. Aktuell nutzen 260 von 360 Kindern das Ganztagsangebot.

An der Grundschule Philipp-Reis-Straße wird nur dem 1. Jahrgang (50 Plätze) ein Ganztagsangebot im offenen Ganztags unterbreitet. Die dafür erforderlichen 3 pädagogischen Fachkräfte gibt es allerdings noch nicht. Dafür bleibt der Entdeckerhort mit 140 Plätzen für die Klassen 2 bis 4 erhalten. Für die Umsetzung des Ganztagsanspruchs sind viele zusätzliche pädagogische Fachkräfte in den Schulen erforderlich. Außerdem werden Raumkapazitäten gebunden. Aktuell wird geprüft, ob die Sporthalle der Schule bis 15 Uhr zur Verfügung gestellt werden kann, bevor eine Vermietung an TV Eiche Horn erfolgt. Die über den Schulverein organisierten Arbeitsgemeinschaften stehen allen Kindern und nicht nur dem Ganztags zur Verfügung. Das Essen erhalten sie vom St.-Joseph-Stift und sind sehr zufrieden damit. Der Caterer müsste allerdings bei dem neu eingeführten Ganztags neu ausgeschrieben werden. Hierzu soll es seitens SKB Anfang März 2026 eine Information geben.

Aus Sicht der Antragstellerin haben alle Grundschulen die offenen Fragen beantwortet, so dass eine zusätzliche Beschlussfassung entbehrlich ist. Sie zieht den Antrag deshalb zurück.

Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe nimmt zur Kenntnis, dass der Antrag zurückgezogen ist.

5.4 Schule für Hören und Kommunikation an der Marcusallee – Antrag der SPD (19.02.2026)

Der Senator für Kinder und Bildung wird zusammen mit Immobilien Bremen aufgefordert, die bisherigen Maßnahmen oder nächsten Planungsschritte zur Umnutzung der Hausmeisterwohnung für die Schule an der Marcusallee aufzulisten.

Auf Nachfrage bei der Schulleiterin erfährt der Fachausschuss, dass es seit der Planungskonferenz keinen neuen Sachstand gibt.

<p>Beschluss: Der Fachausschuss fordert den Senator für Kinder und Bildung zusammen mit Immobilien Bremen auf, die bisherigen Maßnahmen oder nächsten Planungsschritte zur Umnutzung der Hausmeisterwohnung für die Schule an der Marcusallee aufzulisten. (einstimmig)</p>

Zu TOP 6: Wünsche, Fragen, Anregungen der Schul- und Kitaleitungen des Stadtteils

Schule an der Marcusallee:

Frau Kolbe berichtet, dass die Reparatur- und Trocknungsarbeiten an der Turnhalle abgeschlossen sind und die Halle wieder genutzt werden kann. Auch die Ursache für den Wasserschaden wurde endlich gefunden. An der Notausgangstür war die Dichtung defekt. Durch diese sei unbemerkt Wasser in die Halle gelaufen.

Am Spiel- und Lagerhaus auf dem Schulhof werde aktuell aufgrund der Haushaltssperre nicht gearbeitet. Nach Aufhebung der Haushaltssperre habe die Maßnahme mit Stand 26.02.2026 allerdings auch keine Priorität.

Die Schule sei für den Ganztagsstart im Sommer vorbereitet. Mittagessen erhält die Schule vom Caterer „Leckerbiss“.

Oberschule an der Ronzelenstraße:

Herr Lüttmann wünscht sich bei der Personalakquise der Schulen mehr Autonomie. Er sei überzeugt, dass die Oberschule an der Ronzelenstraße schneller Stellenbesetzungen vornehmen könnte, als langwierige Entscheidungsprozesse aus dem Haus SKB abzuwarten. Ansonsten steht an, einen Beachvolleyballplatz hinter der Schule herzurichten. Die vorbereitenden Maßnahmen wie Baumfällungen seien die Tage erledigt. Er führt aus, dass es für die Anerkennung als Eliteschule des Sports einen zweiten Olympiastützpunkt – einen Stützpunkt für den Spitzensport – geben muss. Daran arbeitet die Schule intensiv.

Oberschule Schwachhausen:

Herr Müller berichtet, dass Personal an nicht zentrumsnahen Schulen aktuell von den Verteilungen profitieren.

Wilhelm-Focke-Oberschule:

Herr Kirst ist im Austausch mit der Oberschule an der Ronzelenstraße, um Hallenzeiten für seine Schüler:innen zu generieren. Er wisse nicht, wie er weiter Sportunterricht erteilen soll, wenn zum 01.06.2026 das Unibad schließt und die Bildungsbehörde ihm vorrechnet, dass die WFO und die Marie-Curie-Grundschule unter Anwendung des Flächenstandardplans theoretisch Überkapazitäten haben. Für den Neubau stehe deshalb eine Überarbeitung der Pläne an, bei denen die Raumgröße um mindestens 100 m² reduziert werden soll. Für die Bestandshalle bedeuten derartige Aussagen, dass beispielsweise das Spielen von Volleyball auf einer 1/3-Hallenfläche ausreichend sei.

Er sei der Überzeugung, dass bei der Zuordnung von Schulen ein sozialer Auftrag zu erfüllen und auf eine soziale Durchmischung zu achten sei. Er sei stolz, dass die WFO bei den IQHB-Kompetenzmessungen überdurchschnittlich abgeschlossen habe. Die Schule durchlief in den zurückliegenden 7 Jahren eine positive Entwicklung.

Herr Draeger stellt klar, dass Eltern nie die Qualität der WFO in Frage stellten, sondern sich gegen die Schule aufgrund der anhaltenden Baumaßnahmen entschieden. Sobald der Neubau errichtet sei, würden Eltern die Schule wieder verstärkt für ihre Kinder anwählen.

Herr Peter, dessen Kind die Oberschule Schwachhausen besucht, weiß, dass die bis 2028 geplanten Baumaßnahmen Eltern abschreckten. Sie gehen davon aus, dass die

Baumaßnahmen mindestens 2 bis 3 Jahre länger dauern könnten, weshalb sie sich anderweitig orientierten. Glücklicherweise überzeugte das inhaltliche Konzept der Oberschule Schwachhausen.

Herr Komma berichtet, dass auch sein Kind die Oberschule Schwachhausen besucht. Er bestätigt, dass keine negativen Äußerungen über andere Oberschulen gefallen sind. Vielmehr überzeuge die Oberschule durch ihr inhaltliches Konzept. Von den 230 Schüler:innen kämen aktuell etwa 60 Prozent aus Schwachhausen, 30 Prozent aus Horn-Lehe und die restlichen 10 Prozent aus anderen Stadtteilen.

Herr Müller ergänzt, dass sich das Konzept der Schule bewusst von den Konzepten aus Mitte und der Wilhelm-Focke-Oberschule abgrenze. Er gehe auch davon aus, dass sich die Anwahlzahlen an allen Oberschulen einpendeln. Die Oberschule Schwachhausen sei 5-zügig geplant und seit dem Schuljahr 2025/2026 dauerhaft auf 6 Züge festgelegt.

Herr Kirst teilt auf Nachfrage mit, dass die WFO auf 5 Züge – auch im Ausbau – ausgelegt ist. Der Ersatzneubau solle im Jahr 2028 gestartet und im 2. Quartal 2030 zur Nutzung übergeben werden.

Frau Bäuerlein betont, dass die Oberschule Schwachhausen im Stadtteil willkommen ist. Dennoch sei der Arbeitstitel „Oberschule Schwachhausen“ mit Standort in Horn-Lehe sehr gewöhnungsbedürftig. Ihr sei die Zusage der Schulleitung bekannt, wonach eine Namensänderung im Jahr 2027 angestrebt wird, wenn die Schule über eine ausreichende Anzahl an Schüler:innen für ein belastbares Beteiligungsverfahren verfügt.

Kita Vorstraße:

Frau Bohmhoff berichtet, dass der Mobilbau zum Sommer 2026 geschlossen und anschließend zurückgebaut wird. Es gab in den zurückliegenden 2 Jahren Probleme mit Feuchtigkeit.

Für das Kita-Jahr 2026/2027 gibt es mehr Anmeldungen als Plätze für den Elementarbereich. Aufgrund der rückläufigen Platzkapazitäten durch den Rückbau wird die Kita ab August 2026 nur noch insgesamt 6 Gruppen betreuen, was im Vergleich zur aktuellen Situation einen Personalabbau nach sich zieht. Hier werde nach Sozialplan gehandelt.

Kita Curiestraße:

Frau Blohm informiert, dass nach Abschluss der Anmeldephase aktuell noch 1 bis 2 Plätze im Krippen- als auch im Elementarbereich unbesetzt sind. Aufgrund der Schließung des Hortes zum Sommer 2026 herrscht unter den Beschäftigten Unsicherheit, da diese Schließung zu Personalabbau führen wird. Die Betreuungskräfte des Hortes würden gern weiter mit der Grundschule Marie-Curie zusammenarbeiten, allerdings sind die Angebote im Stundenumfang und der damit einhergehenden Bezahlung – wie zu Beginn der Sitzung bereits erörtert – unattraktiv.

Kinderhaus Hollerwichtel:

Die Hollerwichtel sind gut ausgelastet, trägt Frau Blohme vor. Allerdings sei für das kommende Kita-Jahr auffällig, dass es eine hohe Anzahl an Rückstellungen gibt. Von 22 Kindern würden nur 18 eingeschult. Als Gründe werden sprachliche Barrieren oder auch sozial-emotionale Auffälligkeiten angeführt. Positiv habe sich die Bearbeitungsdauer für Frühförderanträge entwickelt. Aktuell beträgt die Wartezeit nur etwa ein halbes Jahr.

Kinderhaus Am Lehester Deich:

Im Kinderhaus Am Lehester Deich wurde im Sommer 2025 der Mobilbau geschlossen. Ansonsten sind, so Frau Wingrat, die Anmeldezahlen stabil.

Kita St. Georg (schriftlich, da nicht anwesend):

„Zur Auslastung unserer Kita ab Sommer: die Krippe(U3) wird voll belegt sein, im Kindergarten (Ü3) gibt es noch freie Plätze (3-8). Es gibt noch Kinder, die versorgt werden müssen, es steht aber noch nicht fest, ob bei uns, daher die weniger konkreten Zahlen in der Klammer. Es ist nach der Anmeldung deutlich geworden, dass die Bedarfe an Plätzen im Stadtteil zurückgehen.“

Mehrere Schulleitungen berichten von der geplanten Qualitätsoffensive in Schulen

Im Internetauftritt des Bildungssenators heißt es:

„Mit der Qualitätsoffensive Schule Bremen legt der Senator für Kinder und Bildung einen zentralen Baustein des SKB-Arbeitsprogramms 2026/2027 vor. Ziel ist es, die Lern- und Förderbiografien von Kindern und Jugendlichen von der frühen Bildung bis zum Schulabschluss nachhaltig zu verbessern – mit einem klaren Fokus auf Unterrichtsqualität, verlässliche Lernzeiten, starke Basiskompetenzen und das Wohlbefinden aller Lernenden.“

Anfang März 2026 wird es Gespräche des Bildungssenators mit den Schulleitungen zu dem Thema geben. Der Fachausschuss bittet, über den Inhalt oder die Ziele informiert zu werden.

Der Fachausschuss nimmt die Berichte zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 8: Berichte

Arbeitskreis Kinder & Familie für die Stadtteile Horn-Lehe, Borgfeld und Oberneuland 04.06.2025 an der Grundschule Borgfelder Saatland

- Vortrag von Frau Dr. Karsten („Wann ist ein Kind krank“)
- Bildungsplan 0 – 10 Jahre

25.08.2025 im Hort der Marie-Curie-Grundschule

- Vortrag von Frau Medra von Blickwechsel e.V.
- Der Verein Blickwechsel e.V. ist im Bereich der frühkindlichen Medienbildung aktiv und bietet u. a. Fortbildungen für Fachkräfte in Kitas und Schulen an. Es soll hier eine Verzahnung durch Beratung der Bildungsbehörde erfolgen. Ebenso kommen die Referent:innen auch zu Elternabenden in die Institutionen. www.blickwechsel.org

17.11.2025 im Sozialzentrum 5

- „Neu in den frühen Hilfen“ mit Claudia Tiedemann
- Claudia Tiedemann ist als Netzwerkkoordinatorin im Bereich der Frühen Hilfen tätig und veranstaltet in diesem Zuge u. a. verschiedene Netzwerktreffen, um so z. B. eine flächendeckende Vernetzung der Fachkräfte zu ermöglichen mit dem Ziel, dass junge Familien bestmöglich und frühzeitig unterstützt werden.

02.03.2026 im Sozialzentrum 5

- Vortrag und Austausch mit dem Fachdienst Flüchtlinge

Der Fachausschuss nimmt die Berichte zur Kenntnis.

Zu TOP 9: Verschiedenes

9.1 Räumdienst Schnee und Eis

Frau Trageser-Schmidt bittet bei zukünftigen Schnee- und Eisglätten um Unterstützung, damit die Zuwegungen zur Schule geräumt werden.

Die Vorsitzende erläutert die Hierarchie des Räumens, bei der Neben- und Wohnstraßen eben nicht aufgeführt sind, sofern nicht eine dringende Notwendigkeit – wenn beispielsweise Rettungsdienste ansässig sind – besteht.

Bei der Räumung von Gehwegen handelt es sich um eine Anliegerverpflichtung. Sollten hier in Zukunft Beschwerden auftreten, wird um Information des Ordnungsamtes oder des Ortsamtes gebeten.

9.2 Aufforderung zur Reduzierung der Raumgröße in der Neubauplanung an der WFO

Die Vorsitzende schlägt nach Rücksprache mit der Vorsitzenden noch einmal vor, dass Thema der Flächenreduzierung im Ersatzneubau an der WFO aufzugreifen und sich mittels Beschlusses dagegen auszusprechen. Alle Anwesenden sind mit einem Initiativantrag aus der Sitzung heraus einverstanden.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Kinder und Bildung zusammen mit Immobilien Bremen auf, den von der Schule mit dem Architekten zusammen erarbeiteten Raumbedarf der Wilhelm-Focke-Oberschule im geplanten Ersatzneubau anzuerkennen und nicht wie im Falle der Bewegungshalle von Überkapazitäten zu sprechen. Diese Überkapazitäten kommen nämlich nur zustande, weil es beispielsweise Schüler:innen zugemutet wird, auf einer $\frac{1}{3}$ Sporthallenfläche Volleyball zu spielen.

Für das Schulkonzept der WFO ist es unerlässlich, jedwede Flächenreduzierung – der Fachausschuss hat Kenntnis von einer Fläche über 100 m², die für den Erhalt der Bewegungshalle einzusparen sind – zu vermeiden. Sowohl der Werkraum mit 75 m² als auch der Saftladen (gleichzeitig Aufenthaltsmöglichkeit in Regenspauzen, da die Mensa in mehreren Schichten zum Essen genutzt werden soll) mit 40 m², sind für die Projektorientierung der Schule zwingend erforderlich. Auch beim Büro der Schulsozialarbeit wird kein Einsparpotential gesehen. **(Einstimmig)**

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokoll -

Birgit Bäuerlein
Sprecherin des Fachausschusses